



Theo Faulhaber

Jahrgang 1949, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler, freier Publizist. Begann als Wirtschaftsjournalist bei der Industriellenvereinigung, später Kolumnist und Serienautor der Tageszeitung KURIER (Wirtschaft, Politik, Kultur, Wissenschaft). Begründer der internationalen Veranstaltungsreihe „Forum Schwarzenbergplatz“ (Referenten u. a. Kissinger, Gorbatschow, Stephen Hawking, Dalai Lama), Chefredakteur der Vierteljahresschrift „Conturen“. – 2002 bis 2005 Geschäftsführer von „Austria perspektiv – Ein Institut der Österreichischen Wirtschaft“. Gründer und Obmann der TrendConsult, Gründer des HOLOS -Verlages für Ganzheitlichkeit.

Autor zahlreicher Bücher und Beiträge zu Fragen der Wirtschaft, Politik und Kultur. – Moderierte das „Nachtstudio“ des ORF, Beiträge für TV und Radio. – Mitglied des PEN-Clubs, Funktionen in verschiedenen Institutionen.

Bücher/Beiträge: Matrix – Kosmos – Psyche, Basisüberlegungen über Management und Spiritualität, in: Tomaschek/Sinn und Werte in der globalen Wirtschaft (Kamphausen 2005), Szenarien für die Welt von morgen (gemeinsam mit Anton Pelinka und Klaus Woltron) (NP-Verlag 2004); Auf den Spuren einer Ethik von morgen (Hsg. mit Bernhard Stillfried, Herder 2001); Feuersturm und Morgenröte (Roman, Ibera 1999); Wenn Gott verloren geht (Hsg. mit B. Stillfried, Herder 1998); Mentalitäten und wirtschaftliches Handeln in Österreich (Hsg. mit Ernst Hanisch, Signum 1997); Die Wiederkehr des Spirituellen (1996, Orac)...

Kontakt Mag. Dr. Theodor Faulhaber
c/o TrendConsult
Franz-Keimgasse 48
2345 Brunn am Gebirge
Österreich
office@trendconsult.at
www.trendconsult.at
www.holos.at

Theo Faulhaber

Bemerkungen zum Fundamentalismus oder über die Politisierung und Ideologisierung von Religionen

Der im Titel angeschnittene Themenkomplex umfasst eine der strittigsten Fragen der Gegenwart, weil er sich nicht im Theoretischen oder Wissenschaftlichen erschöpft, sondern immens auf das Handeln der Menschen wirkt, und zwar jedes einzelnen von uns.

Zunächst einmal möchte ich mir plausibel erscheinende Begriffsbestimmungen bringen, dann auf einige Beispiele und Fragen eingehen und schließlich den Bogen zu unser aller Zukunft schlagen. Der Zwang zur Knappheit birgt natürlich die Gefahr der damit verbundenen Verkürzung und Oberflächlichkeit in sich, in Wahrheit müsste man dazu enzyklopädisch philosophieren.

Zunächst zu den Begriffsbestimmungen.

Unter „**Politisierung**“ verstehe ich die zunehmende, immer massiver werdende Ausrichtung des Denkens und Handelns auf politische Zielsetzungen, „**Politik**“ ist für mich die Gestaltung einer Gemeinschaft, vor allem des Staates. Eine „**Ideologisierung**“ nimmt vor, wer ein Ideengebäude zu einem dogmatischen Weltbild erklärt, das einen exklusiven Wahrheitsanspruch besitzt. „**Religion**“ umfasst eine Haltung, die einen Bezug zur Schöpfung und zu einem Schöpfer, welcher Gestalt auch immer, umfasst, die sich im konkreten Leben auswirkt.

Soviel zu diesen vorangestellten höchst persönlichen, kurzen Begriffsbestimmungen. Dass es tausende, viel längere textliche Definitionen gibt, mit noch längeren Fußnoten, ist jedem klar.

Bleibt noch der „**Fundamentalismus**“. Er stellt die Fortsetzung der Ideologie dar, die **DEN** zentralen Mittelpunkt allen Denkens, Handelns und Fühlens ausmacht, ohne Rücksicht auf alles andere und ohne Kompromisse. Dem EINEN, fundamentalistisch-ideologischen Ziel ist ALLES, aber wirklich ALLES unterzuordnen.

Zunächst einmal **zwei Vorausbemerkungen** zum Themenkomplex:

Fundamentalismen können nur auf etwas fußen, was für den Menschen **fundamental** ist. Fundamental ist, was seine Identität stiftet oder zumindest dazu beiträgt. Das ist in der Geschichte unterschiedlich. Im übernationalen Heiligen Römischen Reich war die **Nation**, die noch gar nicht entstanden war, NICHT identitätstiftend und daher nicht fundamental, im 19. und 20. Jahrhundert dagegen sehr wohl. Nicht nur die Wahrheit ist ein Kind der Zeit, sondern auch das für den Menschen Fundamentale. Von vergleichsweise hoher Beständigkeit hat sich demgegenüber das **Religiös** –

*Politik als
Gestaltung der
Gemeinschaft*

*Fundamentalismus
ist die Fortsetzung
der Ideologie, in der
einem Ziel alles
unterzuordnen ist*

*Das Fundamentale
ist eine Tochter der
Zeit*

*Transzendentes
Denken ist die
entscheidende
Voraussetzung des
Mensch-Seins*

Transzendental – Spirituelle erwiesen. Bereits die Vormenschen schienen über ein Bild des Jenseits und der Schöpfung zu verfügen, das ihrer Orientierung in ihrem In-die-Welt-Geworfensein half, und daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Offenbar zählt das transzendente Denken zu den nachhaltigsten aller identitätstiftenden Eigenschaften, zur *conditio humana* par excellence. Dazu gehören auch mit religiöser Vehemenz vorgetragene atheistische Überzeugungen, wie bei **Nietzsche** am deutlichsten ersichtlich. Der nicht-gläubige Atheist „glaubt“ mit Inbrunst an einen weißen Fleck in seinem spirituellen Weltbild-Atlas, so wie sich die stolz zur Schau getragene Nicht-Eitelkeit oft lediglich als eine besondere Form der Gefallsucht entpuppt.

*Konfliktherde
Nation und Religion*

Kein Wunder, dass sich sehr viele der in der Menschheitsgeschichte ausgetragenen Konflikte oder Kriege um diese beiden Fundamente menschlicher Identität gedreht haben, um **Nation** oder **Religion**. Von der Auseinandersetzung um den Monotheismus bei **Echnathon** vor rund 3360 Jahren – ich komme noch darauf zurück – über die Kreuzzüge und den 30-jährigen Krieg, bei dem Mitteleuropa rund die Hälfte bis zu zwei Drittel seiner Wohnbevölkerung verlor, bis zu den Dauerkonflikten in Nordirland oder im Nahen Osten zeigt uns die Macht der Religion die Macht des Fundamentalismus. Nation und Religion als das geschärfte, zugespitzte Schwert identitätstiftender Ideologien zeigen das brutale Gesicht des *homo homini lupus*.

*Der Mensch wurde
des Menschen Wolf*

Zwei jüdische Forscher und Autoren, sozusagen „UNESCO-Welterbe-Intellektuelle“, kamen zu völlig unterschiedlichen Einschätzungen von Religion: Sigmund **Freud** zu einer negativen, indem er darin eine Zwangsneurose sah, ein infantiles Abwehrverhalten gegen übermächtige Ur- und Außengewalten, dagegen Viktor E. **Frankl** zu einer positiven, der die Sinnstiftung der Religion für die eigene Existenz hervor hob.

*In Krisensituationen
erhalten andere
Inhalte fundamentale
Bedeutung*

Eine **zweite Vorbemerkung** bezieht sich ebenso auf das Fundamentale oder das vermeintlich Fundamentale. Es kommt häufig in Krisensituationen des Menschen zum Vorschein, bei Krankheit oder Verlust oder Tod. In solchen Lebenslagen tritt oft das bisher *vermeintlich* Fundamentale, wie die Nation oder Lebenssituation, in den Hintergrund, während das, nennen wir es einmal „echte“ Fundamentale an Bedeutung gewinnt, wie die Frage nach dem Sinn des Lebens und der Schöpfung und die Frage nach Gott. Vor allem letztere sind Fragen, auf denen unser Sein beruht, auf denen es steht. Das lateinische „fundamentum“ – *fundus* – ist mit unserem Wort „Boden“ direkt stammverwandt.

Ich möchte jetzt in einer Art Schnellverfahren, gleichsam im Zeitraffer, einige sehr subjektive Thesen zum Besten geben, und bitte jetzt schon um Vergebung, dass ich sie aus Platzgründen nicht ausreichend darstelle bzw. begründe.

*Vom Monotheismus
zum
MONEY-Theismus*

These Eins: Im Laufe unserer Geschichte sind wir vom Polytheismus über den Monotheismus beim MONEY-Theismus angelangt. In der Gegenwart bestehen alle drei Formen gleichzeitig oszillierend nebeneinander.

Der deutsche Altgeschichtler und Ägyptologe **Jan Assmann** aus Heidelberg hat kürzlich die Meinung vertreten, der Monotheismus habe Gewalt und Hass in die Menschheitsgeschichte gebracht. Früher habe es Vielgötterei gegeben, die viel toleranter gewesen sei, man habe die Götter anderer Völker geachtet. Man denke nur beispielsweise an den römischen oder auch griechischen Götterhimmel, in den auch „Fremde“ Aufnahme gefunden haben. Vor fast dreieinhalb Tausend Jahren hat der ägyptische Pharao **Echnaton** der Vielgötterei ein Ende gesetzt, an die Stelle des Amun Re, des Hauptgottes im ägyptischen Vielgötterhimmel, setzt er den einzigen Gott Aton, symbolisiert durch die Sonne. Mit dieser **monotheistischen Revolution** verbot er alle anderen Götter. Die Erben dieser Revolution, so Assmann und andere, sind vor allem die Israeliten, denn **Moses**, „der Ägypter“ (so ein Buchtitel Assmanns) habe seinen Eingottglauben von Echnaton bezogen. Manche Frühgeschichtler vertreten sogar eine Personenidentität: Moses war Echnaton.

Damit wurde diese religiöse Wende auch zu einer politischen: denn die Ablösung der vielen Götter durch den Einen Gott zog somit auch die Unterscheidung zwischen wahr und falsch zunächst in der Religion, dann aber auch in der Politik nach sich, zwischen dem wahren Gott und den falschen Göttern, der wahren Lehre und den Irrlehren, zwischen Wissen und Unwissenheit, Glaube und Unglaube. Somit wird der **Monotheismus** zu einer Quelle von Intoleranz und Gewalt, für den Hass auf den anderen und für seine Ausgrenzung. Das Resultat ist der „eifersüchtige Gott“ des Alten Testaments, der nichts neben sich duldet und den Befehl gibt, die anderen Götter zu vernichten, aber auch deren Anbeter, die anderen, andersgläubigen Völker.

Assmann ist im Zuge der intensiven Debatte um seine Thesen **Antisemitismus** vorgeworfen worden, wogegen er sich entschieden gewehrt hat. Wer sich näher damit beschäftigen möchte, sei auf die vielen Bücher verwiesen, die in den letzten zwei, drei Jahren dazu erschienen sind, besonders im Herder- und im Hanser Verlag. In einem kleinen Büchlein des Picus-Verlages ist auch ein Vortrag Jan Assmanns zum Thema „**Monotheismus und die Sprache der Gewalt**“ vor den Wiener Vorlesungen abgedruckt, in dem er einiges klarstellt.

In der westlichen Welt, um es einmal so unscharf zu formulieren, hat sich seit dem Mittelalter ein weiterer Gott an die Spitze der Wertehierarchie gesetzt, nämlich das Geld. Das Zeitalter der Entdeckungen, die technische Revolution der Neuzeit, Kolonialismus, Imperialismus und Kapitalismus sind von einem immer heftiger werdenden Tanz um das Goldene Kalb begleitet. Als eine neue Form des Monotheismus etablierte sich der **MONEY-Theismus**. Früher, im Bündnis von Thron und Altar, wurden die Heiden weltweit missioniert und das Kreuz gepflanzt, die Schiffe, die heimwärts nach Europa fuhren, brachten die Schätze der indigenen Völker nach London, Lissabon, Madrid, Paris oder Amsterdam. Das Kreuz wurde exportiert, Gold importiert. Heute, im Zeitalter der Säkularisierung, steht die Missionierung nicht mehr gleichberechtigt im Vordergrund, der Dollar hat offenbar immer

Vielgötterei war toleranter als der Ein-Gott-Glaube

Die monotheistische Revolution des Echnaton

Rigide Unterscheidung zwischen „wahr“ und „falsch“ auch in der Politik

Gott und Geld an der Spitze der Wertehierarchie der westlichen Welt

Missionierung nicht mehr als zentrales Ziel

*Kriege werden nicht
mehr um Götter,
sondern um
Bodenschätze geführt*

mehr die Alleinherrschaft angetreten. Und auch hier gab es eine Politisierung und Ideologisierung, etwa beim Kampf um Ressourcen. Viele Kriege wurden und werden nicht mehr um Götter, sondern um Bodenschätze geführt.

Dabei möchte ich es zunächst einmal belassen und zu einer zweiten These kommen –

These Zwei: Die Rolle der Aufklärung war sicherlich bedeutsam, sie wird allerdings überschätzt, und sie zog nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile nach sich.

*Aufklärung richtete
sich gegen die
Abhängigkeit von
Altar und Thron*

Die Aufklärung war sicherlich ungeheuer wichtig, sie spielte eine unverzichtbare Rolle beim Heraustreten des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit, um einmal die Definition **Immanuel Kants** zu verwenden. Weiter mit Immanuel Kant: „**Unmündigkeit** ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt... Habe Mut, dich deines Verstandes zu bedienen, ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“ Auf gut deutsch bedeutet dies den unmissverständlichen Auftrag: „**HIRN EINSCHALTEN!**“, und zwar unabhängig von Tradition und Autorität. Das heißt, es ging damals gegen die Abhängigkeit von Altar und Thron.

*Das Hoch der
Naturwissenschaften*

Das, was durch Humanismus und Renaissance vorbereitet worden war, wurde nun mit dem Schlachtruf „**Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!**“ fortgesetzt. Ein gewaltiger Aufbruch des Geistes fegte das alte Weltbild, das praktisch eineinhalb Jahrtausende gewährt hatte, in rund einem Jahrhundert hinweg. Die Naturwissenschaften erlebten ein ungeheures Hoch, denken wir nur an Galilei, Kepler und Newton, desgleichen die Philosophie, siehe Descartes, Pascal, Hobbes, Leibnitz, Locke, Montesquieu, Voltaire, Rousseau, Lessing und tausende andere.

Diese Zeitenwende gab den Anstoß zu einer technisch-industriellen Revolution. Der Idee der geistigen Freiheit entsprangen auf politischer Seite die Idee der **Demokratie** und auf wirtschaftlicher Seite die Idee des **Liberalismus**.

*Keiner der
führenden Aufklärer
war Atheist*

Ihren Hauptstoß richtete die Aufklärung gegen die Bevormundung durch die Kirche und gegen den Aberglauben, zunächst aber nicht gegen Gott. Praktisch keiner der führenden Denker der Aufklärung war Atheist. Descartes erfand kühne Gottesbeweise, Newton war Forscher und gottgläubiger Alchemist, Voltaire feierte Gott und bekämpfte die Kirche. Besonders Voltaire hatte sich den Kampf gegen die (vor allem religiöse) Intoleranz auf die Fahnen geschrieben. Ziel der Aufklärer war nicht der „Tod Gottes“, wie ihn Nietzsche verkündete, sondern ein rational begründeter, von der Kirche unabhängiger Gottesglauben.

*Die Schattenseiten
der Aufklärung*

Nun hatte und hat die Aufklärung selbstverständlich unschätzbare Verdienste: Gewaltenteilung, Menschenrechte, Emanzipation. Ihre Wirkung war allerdings in vielen Bereichen begrenzt. Selbsternannte Oberaufklärer der Menschheit brachten einander reihen-

weise um, die Revolution fraß ihre Kinder. Das Zeitalter der Vernunft und Erleuchtung mutierte zur Schreckensherrschaft der heiß gelaufenen Guillotine. Die Henker machten Überstunden. Rasch saßen Monarchen nach wie vor oder wieder auf ihren Thronen. Der Liberalismus schuf einen Wirtschaftsboom, verbunden mit Massenverelendungen. Nationale Vorurteile wurden „wissenschaftlich“ begründet und es erschien den Europäern „vernünftig“, einander gegenseitig abzuschlachten. Die Subjekt-Objekt-Trennung Descartes führte zu einer Ent-Geistigung der Welt und zu einer Verachtung des Emotionell-Spirituellen. Am Ende stand unter anderem der von **Nietzsche** vorausgeahnte Nihilismus.

Nun bin ich weit davon entfernt, der Aufklärung alle Übel dieser Welt in die Schuhe schieben zu wollen. Ihre Reaktion auf die Knechtung durch Thron und Altar ist mehr als berechtigt. Mit ihr begannen aber auch Fehlentwicklungen, unter denen wir heute massiv zu leiden haben.

Tendenziell förderte die Aufklärung den Hochmut des angeblich Vernünftigen zuungunsten des Emotionellen. Sie förderte die Spaltung der Welt in Subjekt und Objekt und ließ uns die Einheit vergessen. Sie forcierte die Vertreibung des Geistigen und Spirituellen zugunsten des Materialismus, der am Ende der Entwicklung stand. Infolgedessen betrachten und behandeln wir unsere nicht-menschlichen Mitgeschöpfe oft als Sachen, wie Maschinen, letztlich aber auch vielfach unsere Mitmenschen. – Unsere Weltenkenntnis entstamme allein der Vernunft, sagen die meisten Aufklärer, andere, geistig-emotionelle, mystisch-spirituelle Erkenntnisquellen werden gelehnt und unter Unsinn- und Idiotieverdacht gestellt.

Tiere, Menschen, unsere Umwelt: alles seelenlose Sachen, beherrscht vom angeblich doppelt weisen Menschen: All dies ging zu Lasten des Kategorischen Imperativs. Auch die Aufklärung kann ideologisiert werden, sie führt dann zu einer Art gegensätzlichem Fundamentalismus.

In diesem Zusammenhang möchte ich den Aufklärer **Blaise Pascal** zitieren, der da sagte:

„Es gibt **zwei** gefährliche Abwege: Die **Vernunft** schlechthin abzulegen und außer der Vernunft nichts anzuerkennen.“ Mit anderen Worten: Auch die Verabsolutierung der Vernunft kann unvernünftig sein.

Von Bedeutung scheinen mir überdies in diesem Zusammenhang zwei Entwicklungen zu sein: Im Westen, zumindest in Europa, findet gleichzeitig eine **Ent-Kirchlichung**, aber **Re-Spiritualisierung** statt. D.h., die Zahl jener, die Mitglied einer Kirche sind, sinkt, die Gottgläubigkeit nimmt aber nach einem Tief wieder zu. Viele richten es sich in einer eigenen „**Patchwork-Religion**“ häuslich ein, und bilden einen sehr individuellen Fleckerlteppich aus verschiedenen Glaubensinhalten. Näheres dazu haben **Paul Michael Zulehner** bzw. das Institut für Kirchliche Sozialforschung immer wieder publiziert.

Im Zeitalter der Vernunft und Erleuchtung musste der Henker Überstunden machen

Der Hochmut des angeblich Vernünftigen unterdrückte Emotion und Spiritualität

Ideologisierte Aufklärung

Die Verabsolutierung der Vernunft kann unvernünftig sein

Patchwork-Religion

*Zwispältige
Strategie der
Wissenschaft*

In der Wissenschaft wiederum ist bei den Kosmologen und Quantenphysikern der Gottglaube, auch wenn Gott als solcher von den meisten nicht näher definiert wird, auf dem Vormarsch, bei den Neurobiologen hingegen offenbar der Atheismus. Diese international zum Teil heftig geführten Auseinandersetzungen haben sich auch in den deutschen Medien und sogar bei uns medial niedergeschlagen, ich erinnere an eine Titelgeschichte im „profil“ „Die Hand Gottes – Wissenschaftler versuchen die Baupläne des Universums zu entschlüsseln – und stoßen auf immer größere Rätsel. Gibt es doch eine höhere Macht?“ (Nr. 6, 5. Februar 2007). Auf die Neurobiologen bezieht sich eine Titelgeschichte des „Spiegel“: „Gott ist an allem schuld!“ – Der Kreuzzug der neuen Atheisten“ (Nr. 22, 26.5.07). Richard Dawkins spricht von „Gotteswahn“. In einer Fernsehdiskussion über das Konzept des „intelligent design“ mit Kardinal Schönborn hat allerdings auch der agnostisch-atheistisch bzw. biologistisch argumentierende Evolutionsbiologe Kurt Kotschal zugeben müssen, die Mechanismen der Lebensentwicklung lägen größtenteils immer noch im Dunklen und die Wissenschaft könne meist keine konkreten Antworten geben.

*Fragen nach den
Mechanismen der
Lebensentwicklung
kann die Wissen-
schaft nicht konkret
beantworten*

Nun zur Kernthese, zu **These Drei: Das, was es in Europa vielleicht zuviel an Aufklärung gegeben hat, gab es im islamischen Kulturkreis wahrscheinlich zuwenig. Wir sind in einer rasanten Verschärfung der Konflikte zwischen dem islamischen Raum und dem Westen begriffen, die in einer oder vielen Katastrophen enden können.**

*Kultureller Selbst-
mord des Westens*

Das bezieht sich natürlich auf das umfangreiche Werk Samuel P. Huntingtons über den Zusammenprall der Kulturen (**Clash of Civilisations**, 1993). Huntington ist dabei oft missverstanden worden, er analysiert, vermeidet aber radikale Stellungnahmen. Vor dem Irakkrieg hat er etwa eindringlich gewarnt. Er sieht allerdings einen „**kulturellen Selbstmord**“ des Westens, bzw. dessen moralischen Verfall, u.a. durch Zunahme asozialen Verhaltens (Kriminalität, Drogenkonsum, Gewalt), Niedergang der Familie (Scheidungen, Vereinzelung, Kinderlosigkeit), Rückgang des Sozialkapitals (des Zusammenhalts der Gesellschaft), Nachlassen des Arbeitsethos und der Solidarität zugunsten des Egoismus, abnehmendes Interesse an Bildung und Geistigem.

*Demokratie
schwächer als
Undemokratie und
kampfbereite
Spiritualität*

Dem Niedergang des materialistischen, aber demokratischen Westens stellt Huntington den Aufstieg des noch materialistischen, aber undemokratischen China ebenso gegenüber wie den Aufstieg des spirituellen und kampfbereiten Islams. – Ein wenig erinnert Huntington an Oswald Spenglers „Untergang des Abendlandes“ bzw. an Arnold Toynbees Überzeugung von einer unausweichlichen Dekadenz des Westens.

*Umdenken
nach dem
11. September 2001*

Huntington wurde zunächst heftig kritisiert, die Ereignisse vom **11. September 2001**, acht Jahre nach Erscheinen seines Buches, und die darauf folgenden weiteren Konflikte haben jedoch dazu geführt, dass seine Analyse wissenschaftlich an Zustimmung gewinnt und in der öffentlichen Meinung im Westen praktisch

„durch“ ist (siehe dazu internationale Meinungsumfragen, vor allem Allensbach etc.).

Dabei ist natürlich zu differenzieren. Aus der nahezu unübersehbaren Debatte seien nur einige Stimmen zitiert:

- **Dennis Praeger** meint in einem Arbeitspapier der John-Hopkins-Universität, die USA würden aufgrund ihrer Demographie als christliche Gesellschaft überleben, Europa hingegen steuere aufgrund seiner Bevölkerungsentwicklung entweder auf einen Bürgerkrieg mit seinen Immigranten hin, die den Westen und seinen Lebensstil hassen, oder es würde friedlich in einigen Generationen muslimisiert.
- Der Libanese **Ralph Ghadban** betont, das Konzept vom Kampf der Kulturen stamme aus dem Islam, Mohammed habe den göttlichen Auftrag erhalten, mit dem Schwert für die Ausbreitung des wahren Glaubens zu kämpfen, bis hin zum Tötungsgebot ähnlich jenem des Alten Testaments. Mohammed selbst habe bei der Ausbreitung des Islams mehrfach gemordet. Nach Perioden eines friedlichen Islams, u.a. auch im Reich von Toledo, sei die Ideologie der Welteroberung durch mehrere Bewegungen wieder erstarkt, u.a. durch den Wahabismus und die Moslembrüderschaften. Jüngster Spross dieser fundamentalistischen Ideologie ist Osama bin Laden, der die These von der Welteroberung durch den Heiligen Krieg von einer langen Reihe von Vorläufern übernommen hat. Ghadban sieht das Konzept eines multikulturellen Europas als gescheitert an.
- Ihn unterstützt der syrische Moslem **Bassam Tibi**, Politologe in Göttingen und New York. Er warnt vor dem islamischen Fundamentalismus und erklärt die Integration der Moslems in Europa für missglückt. Sein Ideal ist ein gemäßigter, aufgeklärter **Euro-Islam**, der den Staat von der Religion trennt, er tritt für eine Rückführung der Religion in die Kirchen und Moscheen ein, im demokratischen Staat sollten westliche Werte gelten. Den Europäern wirft er vor, gegenüber einem Marsch radikaler Moslems durch die Institutionen aufgrund eines zu weit gefassten Toleranzbegriffes nichts entgegen zu setzen zu haben. Europa, so einer seiner Hauptsätze, besitze, weil es nicht spirituell sei, **keine Identität**.
- Der **niederländische Justizminister Piet Hein Donner** erklärte vor wenigen Monaten, wenn die Muslime in Holland aufgrund der demographischen Entwicklung dereinst die Mehrheit im Parlament eroberten, und sie beschlössen, die Scharia, also das islamische Recht einzuführen, so würde man sich als Demokrat einer solchen Entscheidung beugen.
- Die iranische muslimische Anthropologin und Autorin **Chahdortt Djavann**, die in Paris lebt, deckt eine Doppelstrategie des islamischen Fundamentalismus auf, wo gegenüber der Öffentlich die Harmlosigkeit des Islams und sein Integrationswille betont wird, während intern Umsturz- und Terrorpläne geschmiedet würden. Sie schreibt in ihrem Buch „Was denkt Allah über Europa? – Gegen die islamistische Bedrohung“: „Allah meint,

Der Konflikt der Kulturen ist heute allgemeines Gedankengut

Bürgerkrieg mit Immigranten oder Moslemisierung

Welteroberung durch den Heiligen Krieg

Hoffnung auf gemäßigten Euro-Islam

Die Scharia als Rechtssystem akzeptieren

Interne Umsturz- und Terrorpläne

*Allah würde
Islamisten zum
Teufel jagen*

es sei für Europa an der Zeit, sich bewusst zu werden, woran es glaubt und woran nicht, an der Zeit, sich der Grenzen zwischen der Toleranz und Intoleranz bewusst zu werden und dessen, was die Demokratie ist und sein sollte“. – Allah habe genug vom Gerede über den Islam und würde die Islamisten und ihre Verbündeten am liebsten zum Teufel jagen, er wolle freie Menschen und keine Knechte eines Glaubens oder die Welteroberung.

*Religion identitäts-
stiftender als Nation*

Ich könnte jetzt noch viele zitieren, etwa **Smail Balic**, einen altösterreichischen bosnischen Moslem, der Österreich lobt, das den Islam als Glaubensgemeinschaft bereits 1912 anerkennt hat, und der einen weltoffenen, toleranten Islam wünscht; – ich könnte den *elder statesman* **Ludwig Steiner** zitieren, der meint, die Religion sei bedeutend identitätsstiftender als die Nation und ein gleichgültiges, nur der Ökonomie folgendes Europa sei einem spirituell dynamischen Islam hoffnungslos unterlegen; – oder den österreichischen und europäischen Behörden vor seinen eigenen Glaubensgenossen warnt, die in den heimischen Moscheen für den Heiligen Krieg ausgebildet werden; – ich könnte zitieren, dass in Europa Moscheen gebaut werden, während im islamischen Kulturkreis Kirchen brennen und die ältesten christlichen Gemeinden im Nahen Osten, im Irak und in Syrien, nach zweitausend Jahren ihr Land verlassen, und, und, und ...

*Fundamentalistisch-
aggressive Phase
des Christentums
liegt Jahrhunderte
zurück*

In diesen und vielen anderen Beispielen zeigt sich, was eine radikale Politisierung und Ideologisierung einer Religion vermag. Natürlich gibt es auch die Gegenbeispiele eines **fundamentalistischen Christentums**, eines Christentums der Inquisition, der Kreuzzüge, der Verheerungen und der Pogrome, aber die meisten Beispiele dieses Christentums liegen schon Jahrhunderte zurück, und man wurde dieser Entwicklungen nicht dadurch Herr, dass man sie tolerant wüten ließ, sondern indem man ihnen gegenüber **Widerstand** leistete, subtil oder durch offene Revolte. Darauf hat auch **Jean Paul Sartre** hingewiesen, der, obwohl Atheist, Transzendenz und Spiritualität als **die** konstitutiven Merkmale des Menschseins beschrieb. Wir dürfen auch den **christlichen Fundamentalismus** nicht vergessen, den es **heute** immer noch gibt, von **Opus Dei** bis hin zu den Evangelikalen in den USA, aber in meinen Augen haben diese Kräfte ihren Einfluss weitgehend verloren, und es ist nun einmal eine Tatsache, dass die meisten Attentate, Anschläge und dergleichen **nicht** von christlichen Fundamentalisten verübt werden – aber ich bin mir durchaus bewusst, dass es zu dieser Einschätzung viele andere und unterschiedliche und konträre Lesarten gibt. Und wir dürfen auch den **jüdischen Fundamentalismus** nicht vergessen, der den Dritten Tempel erbauen will, eine direkte Voraussetzung für die apokalyptische Vision eines Armageddon. (Siehe dazu die beiden Trimondi: Krieg der Religionen. Politik, Glaube und Terror im Zeichen der Apokalypse).

*Jüdischer
Fundamentalismus*

Meine These Vier lautet: Für die Lösung der angeschnittenen Fragen gibt es kein Patentrezept. Es gibt kein „Management-Summary“ auf einem „One-Pager“, keinen Good Governance Codex, keine „Vision & Mission“, die sich in den PR-Strategien so schön darstellen lassen, auf Hochglanz und mit präch-

tigem Four-Color-Layout. Es gibt nur mehrere Reaktionsvarianten, für jeden einzelnen und für die Gesellschaft.

- **Eine** Verhaltensmöglichkeit ist die **bewusst-tolerante Integration** Andersgläubiger, die auf der Gleichwertigkeit verschiedener Werte beruht. Sie wird interessanterweise oft von vielen vertreten, die ihrer Elterngeneration die Widerstandslosigkeit gegenüber einer anderen fundamentalistischen Politik und Ersatzreligion vorwerfen, nämlich gegenüber dem Nationalsozialismus. Natürlich ist das alles differenzierter und vorurteilsfrei anzuschauen, aber manche Idealisten und Naive haben nach 1933 die Entwicklung in Deutschland und in Europa so lange so tolerant und vorurteilslos gesehen, bis sie in Dachau oder Auschwitz landeten. Das mag jetzt dem einen oder anderen polemisch erscheinen, ich meine aber nur: wenn es zu Menschenrechtsverletzungen und Terror und ähnlichem kommt, kann man dies aus falsch verstandener Toleranz niemandem nachsehen, mag er nun Nazi oder ein versteckter Djihadist sein.
- Die Hoffnung einer anderen Gruppe richtet sich auf die **Korrumpierung der Neo-Europäer**: Wir werden sie uns schon angleichen, sie werden schon noch werden wie wir, sie werden schon noch genauso dekadent und gierig werden wie unsere Gesellschaft, wie ein hochrangiger, bekannter Manager einmal im kleinen Kreis formulierte...
- Andere wiederum meinen, der Frage wohne keine religiöse, sondern eine **soziale Dimension** inne. Dem widersprechen allerdings Untersuchungen vieler Unruhen in Frankreich, in Deutschland, in Großbritannien, in den Niederlanden und in Italien. Dort gibt es jede Menge ehemaliger Jugoslawen, die ebenso arm und benachteiligt sind wie Türken oder Immigranten aus Nordafrika, sie sind aber **nicht oder nur äußerst selten an Unruhen, an Ausschreitungen oder Terrorakten beteiligt**.
- Die vierten sind die **Achselzucker-Fraktion und Demographen**. Das Problem werde sich ohnedies bald lösen, es lässt sich errechnen, wann die Moslems wo die Bevölkerungsmehrheit stellen werden. Dann werden unsere Enkel oder Urenkel halt in die Moschee beten, oder nicht beten gehen – es ist doch eigentlich egal, ob man den Kirchturm oder das Minarett **nicht** besucht.
- Die fünften sind die **Aufklärungs-Optimisten**, und sie ähneln ein bisschen den „Korrumpierern“. Sie meinen, sie würden die Moslems schon von unseren Werten und den Vorteilen der Aufgeklärtheit überzeugen. Dann komme vielleicht das Zeitalter von Toledo wieder oder die Goldene Zeit des Friedrich II. von Hohenstaufen und seiner faszinierenden Oktogone, allen voran Castel del Monte oder Enna im Multikulti-Sizilien. Ich bin mir da nicht sicher, wie sehr dieser Hoffnung zu vertrauen ist, auch Toledo währte nicht lange und Friedrichs Sohn und Thronfolger wurde schon als Kind eiskalt ermordet.

Außerdem dürfen wir nicht vergessen, was uns die Aufklärung alles gebracht und was sie NICHT gebracht hat, siehe These

Mehrere Möglichkeiten der Reaktion

Naive Toleranz trotz Warnungen der Geschichte

Dekadenz vermitteln

Überschätzte soziale Dimension

Errechenbar, wann Moslems die Mehrheit stellen

Die Aufklärungs-Optimisten

*Sklaven einer Macht
des Fortschritts*

Zwei. Ich darf hier unseren großen österreichischen Kulturkritiker **Erwin Chargaff**, den eigentlichen Entschlüsseler der DNS, zitieren: „Früher hat man sich Gedanken gemacht über die Bestimmung des Menschen und über das gute Leben. Jene – die Bestimmung des Menschen –, würde man jetzt sagen, besteht darin, möglichst viele Waren zu erzeugen, und dieses – das gute Leben –, sie zu verbrauchen. Dass das die Antwort sein soll auf 5000 Jahre Metaphysik und Ethik, ist jämmerlich... – Wir sind Sklaven geworden einer gewaltig zunehmenden Macht, des Fortschritts. Über eine immer kahler werdende Landschaft gejagt von Wissenschaft und Technik, Tag und Nacht von Maschinen beherrscht und geleitet, ist der Abstand zwischen Menschheit und Menschlichkeit unendlich groß geworden....“ (E. Chargaff: Kritik der Zukunft; Brevier der Ahnungen).

*Krieg des Islam
gegen die westliche
Zivilisation ...*

- Eine weitere Gruppe sind die **Kämpfer**, wie die vor kurzem verstorbene antifaschistische und atheistische italienische Journalistin **Oriana Fallaci**. Sie vergleicht in ihrem Buch „Die Wut und der Stolz“ und in ihren Folgewerken **Osama Bin Laden** in seinem totalitären Anspruch mit **Hitler** und **Mussolini** und wirft der islamischen Welt vor, sich im Krieg gegen die westliche Zivilisation – und damit gegen die durch das Christentum geprägte abendländische Kultur – zu befinden. Dieser Krieg werde offen – durch Terrorismus, zum Beispiel durch religiös motivierte Selbstmordattentate –, aber vor allem verdeckt geführt, indem durch massive moslemische Einwanderung besonders die christlichen europäischen Länder unterwandert werden sollen. Diese latente Migrationspolitik bediene sich gezielt des besonders von dem deutschen Soziologen **Gunnar Heinsohn** beschriebenen Phänomens der so genannten **Jugend-Zunahme** (*der Überschuss junger Männer wird nach Europa exportiert; der Islam hat seine Bevölkerungszahl in den letzten hundert Jahren von 150 Millionen Menschen auf mehr als 1200 Millionen mehr als verachtacht; „Söhne und Weltmacht“*). Ziel dieser langfristig angelegten Strategie sei es, den muslimischen Bevölkerungsanteil stetig zu erhöhen – wenn nötig über einen Zeitraum von etlichen Generationen –, bis in den einzelnen Ländern die Bevölkerungsmehrheit erreicht ist; wodurch politisch legal auf demokratischem Wege „das Kreuz durch den Halbmond abgelöst werden kann“. Was durch die kriegerischen Eroberungszüge des Osmanischen Reiches nicht gelang – nämlich die Eroberung Westeuropas und damit die Unterwerfung des Christentums –, soll nun durch die subtile Methode der „demographischen Eroberung“ nachgeholt werden. In beschwörendem Ton rief **Fallaci** Europa dazu auf, sich dieser schleichenden Gefahr endlich bewusst zu werden und ihr politisch wirkungsvoll entgegen zu treten sowie die eigenen kulturellen und religiösen Werte stärker zu verteidigen. Und sie ergänzte, sie könne nicht tolerieren, dass man sie hasst, weil sie keinen Tschador trägt, und sie werde sich nicht vorschreiben lassen, einen tragen zu müssen. – Europa sei nicht mehr Europa, es sei 'Eurabien', eine Kolonie des Islams, wo die islamische Invasion nicht nur physisch voranschreitet, sondern auch auf geistiger und kultureller Ebene: „Unterwürfigkeit gegenüber den Invasoren hat die

*... durch latente
Migrationspolitik*

*Auf legale Art das
Kreuz durch den
Halbmond ablösen*

*Europa wird zu
Eurabien*

Demokratie vergiftet, mit offensichtlichen Konsequenzen für die Gedankenfreiheit, und für das Konzept der Freiheit selbst.“ –

Diese islam-kritische Streitschrift und andere trugen ihr den Vorwurf des Rassismus ein, wodurch jedoch die Resonanz auf ihre Thesen und Appelle nicht geschmälert wurde – im Gegenteil: Allein in Italien wurde das viel diskutierte Buch innerhalb von sechs Monaten fast eine Million Mal verkauft.

Die **Fünfte These** muss sich, folgerichtig anschließend an die vierte, **jeder von uns für sein konkretes Verhalten selbst schreiben**.

In meinen Augen heißt sie, trotz allem, **Hoffnung**. Für manche besteht diese Hoffnung im Atheismus, denn im Unglauben, wenn es keinen Gott gibt, gibt es auch keine wahren oder falschen Götter, derentwegen man einander missionieren, bekämpfen oder morden müsste. Für andere besteht sie in der **monotheistischen Hoffnung**: wenn alle erkennen, dass sie tatsächlich nur **EINEN EINZIGEN** Gott anbeten, weil es eben nur einen einzigen gibt, dann müssten sie auch erkennen, dass sie alle **denselben** Gott meinen und ihm dienen, mag er nun Gott, Jahve oder Allah heißen. Damit gibt es keinen eifernden oder eifersüchtigen Gott mehr, der zur Ausrottung anderer Götter aufruft.

Letztlich liefe dies auf die Ringparabel Gotthold Ephraim **Lessings** hinaus, gemischt etwa mit den Bemühungen Hans **Küngs** und anderer um ein „**Weltethos**“. Die Frage ist nur, ob man Spiritualität und damit Emotionalität vor allem rational begründen kann, worum sich Lessing, Küng & Co. vorwiegend bemühten und bemühen. Interessanterweise vertritt der Münchner (bzw. Stuttgarter) Philosoph Robert **Spaemann** in seinem jüngst erschienenen Werk „Der letzte Gottesbeweis“ bzw. „Das unsterbliche Gericht“ die Ansicht eines gleichzeitig vernünftig und emotional begründeten Christentums.

Eine zweite Frage betrifft die Dringlichkeit und die Zeit: Werden wir hunderttausende, wild entschlossene, verführte junge Moslems von ihren Absichten abhalten können, indem wir ihnen plötzlich viele Bücher zu lesen geben wollen, die jeweils hunderte Seiten umfassen? Können wir das überhaupt? **Wo endet unsere Naivität?** Sind wir den Entwicklungen überhaupt gewachsen? Kümmern sie uns?

Natürlich ist die Situation deutlich **vielschichtiger** und wir dürfen bei einer Analyse nicht unserem Hang zur **Monokausalität** oder **Oligokausalität** nachgeben. Die Lage ist für jeden Einzelnen unterschiedlich, je nach Herkunft, Alter, Religion, Weltbild, Emotionalität, Denkweise, sozialer Stellung, Land, Religion, etc., etc., und zwar auf **beiden** Seiten, auf Seiten des misstrauisch beäugten, politisierten und ideologisierten Fundamentalisten, und auch auf Seiten des ihm gegenüber stehenden, ihm so oft verhassten „Anderen“.

Eine Lösungsmöglichkeit läge meines Erachtens auch darin, in unseren **Money-Theismus** die früher durchaus üblich gewesene,

Unterwürfigkeit gegenüber den Invasoren

Hoffnung auf Atheismus oder auch auf Monotheismus

Weltethos

Wo endet unsere Naivität?

**Kultur des Teilens
wieder einführen**

jetzt aber verkümmerte **Kultur des Teilens** wieder einzuführen, und der Menschlichkeit wieder mehr Gewicht beizumessen, auch wenn es uns ein paar Prozentpunkte Rendite kostet. Damit würden wir einseitiges **Kurzfristdenken** durch ganzheitliches **Langfristdenken** ersetzen, denn die Risiken von Asozialität und Gewalt sind letztlich unvorhersehbar und können zu einem gesellschaftlichen **Super-GAU** führen.

**In der einen Kultur
gehen die Kinder
fünfmal am Tag ins
Kino, in der anderen
beten sie fünfmal**

Meine Behandlung des gestellten Themas bietet, ich erwähnte es schon, keine Checklisten und **keine Patentrezepte**. Und wenn wir uns die bisher erstellten Analysen ansehen, all die Studien, Vorschläge und Gegenvorschläge, so füllen diese Millionen von Bänden in tausenden Bibliotheken, rund um den Globus. Ich habe zwangsläufig viele Aspekte ausgespart, etwa die Rolle Hollywoods oder Al-Dschiras oder anderer Medien, oder die Tatsache, dass Kinder der einen Kultur am Tag durchaus bis zu fünfmal ins Kino gehen, während der Nachwuchs anderswo fünfmal betet. Wer sich ansieht, womit sich der Westen beschäftigt und was ihm wirklich wichtig ist, siehe **Erwin Chargaff**, der darf sich nicht wundern, wenn ihn andere verachten und als dekadent bezeichnen. Das heißt jetzt nicht, auch wir sollten fünfmal beten, aber wir sollten auch diese unterschiedlichen Aspekte nicht gering schätzen.

Wir sollten uns mit dem in diesem Beitrag genannten Themenkomplex, wo immer es geht, vertraut machen, ohne in Panik zu verfallen, aber auch, ohne die Gefahren zu übersehen.

**Achselzuckende
Resignation**

Natürlich, „*in the long run we're all dead*“, wie der große Ökonom John M. Keynes formulierte, und *sub specie aeternitatis* können wir auch dem achselzuckenden taoistischen **Wu-Wei**, dem Nichtstun, frönen. Und dass der Komet kommt, hat uns nicht erst **Nestroy** prophezeit.

Es ist wohl auch eine Frage der persönlichen Mentalität, wie man an die gestellten Fragen herangeht, so wie der **deutsche Generalstab** nach einer alten Anekdote kurz vor dem Ende des Ersten Weltkrieges feststellte, die Lage sei ernst, aber nicht hoffnungslos, während die Österreicher meinten, die Lage sei hoffnungslos, aber nicht ernst.

Derzeit, scheint mir *summa summarum*, gleicht Europa jenem Orchester, das auf der **Titanic** weiter spielte, während das Schiff schon unterging. Und wir analysieren noch die Eigenschaften des Feuers, während unser Haus rund um uns schon brennt...